



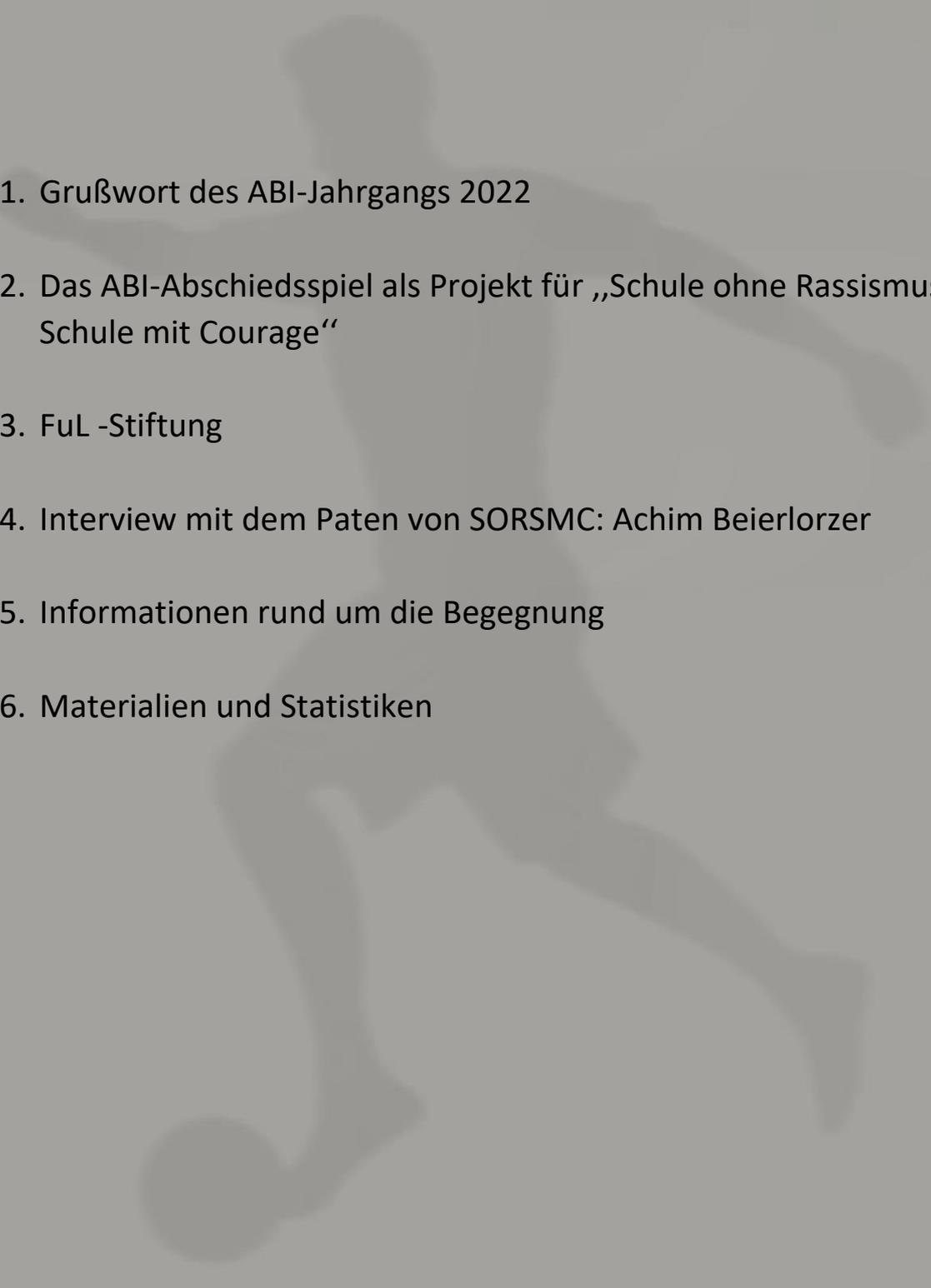
ABI SPIEL

2022

FREITAG 03.06.

GEWALT



- 
1. Grußwort des ABI-Jahrgangs 2022
 2. Das ABI-Abschiedsspiel als Projekt für „Schule ohne Rassismus Schule mit Courage“
 3. FuL -Stiftung
 4. Interview mit dem Paten von SORSMC: Achim Beierlorzer
 5. Informationen rund um die Begegnung
 6. Materialien und Statistiken

1. Grußwort des ABI-Jahrgangs 2022

Nach 2 Jahren coronabedingter Ausnahmesituation ist es nun endlich wieder soweit – das Abispiel 2022 startet wieder vor großem Publikum!

Das Fußballspiel ist inzwischen eine bewährte Tradition am Gymnasium Eckental geworden. Jedes Jahr im Juni, trifft der Abiturjahrgang ein letztes Mal auf die Lehrer. Auf dem Fußballplatz werden dann letzte Ressentiments geklärt.

Wie Ronaldo bereits sagte: „Talent ohne harte Arbeit bedeutet gar nichts“. Deshalb bereitet sich unsere Schülersmannschaft seit Wochen mit intensiven Trainingseinheiten auf ihren großen Auftritt vor. Auch die Lehrermannschaft ist hoffentlich dieses Jahr besser in Form, um sich nach ihrer letztjährigen Pleite zu revanchieren. Vorausgesetzt die Lehrer vertrauen auf ihr eigenes Talent und müssen nicht wieder auf auswärtige Talente setzen, freuen wir uns endlich mal auf ein Zusammentreffen auf Augenhöhe außerhalb des Klassenzimmers.

Doch das Spiel gilt nicht nur dem Wettkampf, sondern unsere Einnahmen gehen im Sinne des Schulnetzwerks „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ von Essen und Getränken dieses Jahr an die Freddy und Luca Stiftung. Diese mit dem Gymnasium Eckental eng verbundene Stiftung setzt sich in der Erinnerung an Frederik und Luca gegen Gewalt an Schulen ein. Mehr Informationen finden Sie in Kapitel 3.

Wir hoffen, dass alle Teilnehmer trotz des Berganstichs gestern erholt und erfrischt ihre Höchstleistung am Platz demonstrieren können und auch die bei den Zuschauern die Kraft zum Anfeuern vor allem der Schülersmannschaft vorhanden ist. Natürlich freuen wir uns auch über das Erscheinen von Eltern, die dem Spiel beiwohnen und so einen der vermutlich letzten Aufenthalte der Abiturienten auf dem Schulgelände erleben.

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen und finanzielle Unterstützung für die FUL-Stiftung,

Euer Abiturjahrgang 2022

2. Das ABI-Abschiedsspiel als Projekt für „Schule ohne Rassismus Schule mit Courage“

Engagement gegen Rassismus am GymEck

Das diesjährige Abi-Spiel findet unter dem Motto „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ statt. Aber was genau bedeutet Rassismus und warum ist dieses Thema eigentlich so wichtig?

Rassismus bedeutet, dass Menschen aufgrund von äußerlichen Merkmalen, zum Beispiel der Hautfarbe, der Herkunft oder der Religion als homogene Gruppe gesehen und dadurch negativ bewertet und ausgegrenzt werden. Obwohl doch eigentlich alle Menschen gleich sind, erfahren viele Personen, mit anderen äußerlichen Merkmalen Ausgrenzung und Diskriminierung in ihrem Alltag.

Dabei beruht Rassismus auf der Einteilung der Menschheit in Rassen. Aus wissenschaftlicher Sicht gibt es keinen Grund für die Einteilung in unterschiedlichen Menschenrassen. Dennoch existiert diese Ansicht als Denkstruktur von Seiten rechtsextremistischer Gruppierungen und wird auch zum Teil voller Überzeugung vertreten.

Rassismus und Diskriminierung decken immer wieder die dunkelsten Seiten unserer Gesellschaft auf. Dass es sich bei solchen Vorkommnissen nicht um Einzelfälle handelt, zeigen etliche Beispiele. Medial ist Rassismus aber nicht dauerhaft präsent. Meistens sorgt eine intensive Berichterstattung für einen zeitweisen verstärkten Fokus auf die Thematik. Dabei sorgen die diskriminierenden, rassistischen und menschenfeindlichen Vorfälle für Erschütterung. Immer wieder erschüttern uns aber auch Ereignisse oder neu veröffentlichte Statistiken. Rassistisch motivierte Verbrechen sind oft Ausdruck individueller rassistischer Motive. Doch Statistiken zeigen: Die rassistischen Vorfälle, von denen wir durch die Medien hören, sind nicht die Ansammlung von Einzelfällen. Rassismus und Diskriminierung sind strukturelle Probleme unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Das belegt zum Beispiel die Studie, die in der Öffentlichkeit gefordert wurde, um mögliche rassistische Strömungen in der deutschen Polizei zu untersuchen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist der Meinung, dass die Polizei in Deutschland ein Problem mit Rassismus hat. Die Antidiskriminierungsstelle erfasste einen Anstieg von gemeldeten Fällen rassistischer Diskriminierung von knapp zehn Prozent. Von 2019 zu 2020 stiegen die Zahlen rassistischer Delikte um 19 Prozent. Das belegte das Bundesinnenministerium: 9.420 Straftaten wurden gezählt.

Jede davon ist eine zu viel.

Doch auch bei uns an der Schule kommt es zwangsläufig zu Rassismus, denn dieser ist teilweise strukturell bedingt. Beispiele hierfür sind, dass in unseren Schulbüchern Nicht-Deutsche kaum repräsentiert sind und zum Beispiel nicht-christliche Glaubensrichtungen als fremd und ausländisch behandelt werden. Ebenfalls ist es für Kinder die Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben besonders schwer, da der Unterricht und unser Schulsystem nicht auf diese Kinder ausgerichtet ist. Zudem kommt es genau bei dem Übertritt auf weiterführende Schulen auch schnell zu unterschwelliger Diskriminierung durch LehrerInnen,

die sich selbst nicht als rassistisch bezeichnen würden. Zur Beurteilung ob SchülerInnen geeignet für das Gymnasium ist, gehört auch eine persönliche Einschätzung, wobei viele weiße LehrerInnen hier unbewusst dazu tendieren, Kinder mit Migrationshintergrund als weniger geeignet einzuschätzen.

Und auch im Sport erlebt die Gesellschaft immer wieder die Auswirkungen von Rassismus. Zuletzt erschreckte uns unter anderem der Vorfall beim deutschen U21-Team. Das Testspiel der Mannschaft wurde kurz vor Spielende abgebrochen, da ein dunkelhäutiger Spieler rassistisch beleidigt wurde. Solche Fälle von rassistischen Beleidigungen seitens der Zuschauer sind keine Seltenheit. Dabei ereignen sich im Sport, speziell im Fußball, in den unterschiedlichsten Gruppen rassistische Handlungen. Von Amateuren bis zur großen Bühne des Profifußballers, die von Rassisten und Rechtsextremen natürlich teils besonders gerne genutzt wird. Auch abseits des grünen Rasens leisten sich Prominente verbale Fehlritte. Jens Lehmann und Dennis Aogo, zwei ehemalige deutsche Fußballspieler, fielen durch diskriminierende Aussagen auf und wurden zu Beispielen des Alltagsrassismus, der oft in verdeckter oder unabsichtlicher Art zum Vorschein tritt. Alltagsrassismus ist aber gerade deshalb ein hartnäckiges Problem der Gesellschaft, was schwer zu bekämpfen ist und nur durch langwieriges Verändern des eigenen Werteverständnis und eigener Denkweise aus der Welt geschafft wird.

Besonders Schulen, als Bildungseinrichtungen, stehen in der Verantwortung ein respektvolles Umfeld zu schaffen und SchülerInnen die Werte der Gleichheit aller Menschen und des Respektes diesen gegenüber nahelegen. Es dürfen keine Unterschiede in der Behandlung von Heranwachsenden basierend auf Herkunft, Hautfarbe, Religion usw. zugelassen werden, anstatt dessen muss über die Vielfalt an Kulturen gelehrt und damit SchülerInnen, die nicht nur für das spätere Leben essenzielle Humanität und Liberalität übermitteln werden. Denn nur wenn ein jeder tagtäglich seinen Mitmenschen vorlebt, wie gemeinsames Miteinander funktionieren kann, bekämpfen wir Rassismus.

Neben Demonstrationen, erzieherischen Maßnahmen in Schule und Familie gehören Aktionen wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu wichtigen Säulen im gemeinsamen Verhindern von Diskriminierung. Auch an unserer Schule leben wir den Leitspruch „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, der als Titel der gleichnamigen Organisation dient. Wir haben ihn zum Motto des diesjährigen Abi-Spiels gemacht. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist eine Selbstverpflichtung, sich gegen Rassismus einzusetzen, insbesondere im Umfeld der Schule. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ dient als Beispiel von Projekten, die auf die Bedeutung derer aufmerksam machen. Es ist wichtig, immer wieder auf die Probleme in der Gesellschaft, die teils mit Rassismus und Diskriminierung in Verbindung stehen, hinzuweisen.

Wir wollen gemeinsam als Schüler und Lehrer des GymEcks gegen Rassismus und Diskriminierung vorgehen und mit dem Abi-Spiel ein Event schaffen, das uns als Schülerinnen und Schüler verbindet und die Auswirkungen und Gefahren von Rassismus aufzeigen, um zu verdeutlichen, dass Rassismus und Diskriminierung am Gymnasium Eckental nichts mehr zu suchen hat.



Wir erhoffen uns somit im Juni 2022 das Gymnasium Eckental als einen Ort des besseren Miteinanders zu verlassen und somit dafür zu sorgen, dass auch die jüngeren Jahrgangsstufen die Aktualität und Dringlichkeit des Rassismus-Problems an Schulen begreifen und auch in Zukunft gemeinsam gegen die Diskriminierung von Mitschülerinnen und -schülern vorgehen.



3. FuL - Stiftung

Anlässlich des diesjährigen Abi - Spiels 2022 unter dem Motto „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ möchten wir Euch liebe SchülerInnen und Eltern die Frederik und Luca Stiftung näher bringen.

Bestimmt kennen einige unter Euch die Stiftung und deren bedauerliche Hintergründe bereits. Für alle anderen stellen wir sie jetzt vor.

Der Anlass zur Gründung der Stiftung war der 26. Januar 2019 als Luca Ballmann, ehemaliger Schüler des GymEck und Frederik Wilke, ein guter Freund von ihm, mit nur 16 Jahren an der S - Bahnstation „Frankenstadion“ in Nürnberg Opfer eines brutalen Gewaltverbrechens wurden. Die beiden Jungs haben versucht, eine Auseinandersetzung zwischen Gleichaltrigen deeskalierend zu schlichten und mussten dafür mit ihrem Leben bezahlen. Sie wurden auf die Gleise geschubst, als eine S-Bahn einfuhr und die beiden erfasste.

Der Schock und die Trauer sitzen noch immer tief und dieses schreckliche Ereignis werden viele von uns nicht mehr vergessen.

Umso wichtiger ist es daher dafür zu sorgen, dass sich so etwas kein weiteres Mal wiederholt!

Neben einem gewaltfreien Aufwachsen, liegt der Stiftung die Bildung und Erziehung im Kindes - und Jugendalter, sowie die Verankerung von Toleranz und Akzeptanz in der Gesellschaft für ein friedliches Miteinander am Herzen. So werden z.B. im Zuge des wissenschaftlich fundierten Gewaltpräventionsprogramms "Faustlos" Mitarbeiter*innen in Kindergärten geschult, sodass den Kindern zukünftig auf alters- und entwicklungsadäquater Weise prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut vermittelt werden können.

Mit diesem Schwerpunktprojekt gewann die Stiftung ganz aktuell den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt 2022.

Wenn Sie mit den Zielen der Frederik und Luca Stiftung übereinstimmen, seid Ihr - sind Sie willkommen, wichtige Präventionsarbeit mit einer Spende zu unterstützen.

Spendenkonto:

Raffaiken-Volksbank Aschaffenburg
IBAN DE33 7956 2514 0003 0210 17

(Bitte geben Sie auch Ihre Kontaktdaten an, zur Übermittlung einer Spendenbescheinigung)

Mehr Informationen gibt es unter: www.ful-stiftung.de

4. Interview mit dem Paten von SORSMC: Achim Beierlorzer

Guten Tag Herr Beierlorzer, zunächst interessiert die gesamte Schulfamilie sowie das Umfeld des GymEcks sicherlich: Wie geht es Ihnen persönlich und wie verbringen Sie Ihre freie Zeit?

Achim Beierlorzer: Mir geht es persönlich sehr gut. Es sind die Geschichten, die in diesem Job passieren, dass ein Cheftrainer entlassen wird und man selbst dann freigestellt wird. Das gehört zu dem Geschäft dazu. Dafür habe ich jetzt viel freie Zeit und genieße diese mit meiner Familie. Wir waren auch eine Zeit lang auf Reisen und machen die Dinge, die man sonst im Job nicht machen kann.

Am 03. Juni findet wieder ein ganz besonderes Highlight am GymEck statt. Das ABI-Spiel zwischen den Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2022 und dem Lehrerteam findet wieder vor allen Klassen statt. Werden Sie Ihre ehemaligen Kolleginnen und Kollegen nach letztjährigem Fehlen auf dem Feld unterstützen? Mit welchen Erwartungen gehen Sie an die Partie heran?

Achim Beierlorzer: So wie es aussieht, werde ich dabei sein, weil wir jetzt tatsächlich auch in dieser Zeit hier sind. Ich weiß, dass es für die Schüler - das war schon zu meiner Zeit so - extrem wichtig ist. Ich gehe mit der Erwartung hin, dass ich nette Menschen treffe, meine ehemaligen Kollegen sehe und den Schülern zum Abitur gratulieren kann. Sie haben ja eine ganz intensive Phase hinter sich gebracht. Es herrscht dort immer eine ganz tolle Stimmung. Über das Spiel an sich mache ich mir jetzt noch keine Gedanken.

Sie haben das Spiel viele Jahre als Lehrer am GymEck miterlebt. Welche Bedeutung für die Schulfamilie hat diese Veranstaltung zum Abschluss der Schullaufbahn der Abiturienten?

Achim Beierlorzer: Zum einen geht es um den bestmöglichen Abschluss der Schullaufbahn der Abiturienten. Aber auch das Projekt („Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“), was hinter der Veranstaltung steckt, finde ich toll. Auf die Werte, die in der Welt gelebt werden, muss immer wieder hingewiesen werden. Die Menschen müssen erinnert werden, wie wichtig Dinge wie Respekt, das Miteinander und gemeinsame Erlebnisse Das Spiel ist insgesamt ein ganz schöner Abschluss für die Schüler und auch Lehrerein ganz tolles Event.

Das Abi-Spiel ist seit vielen Jahren ein Projekt der Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Seit 2018 sind sie offizieller GymEck-Pate der Organisation. Was hat Sie dazu bewogen, dieses Ehrenamt zu übernehmen und welche Bedeutung hat es für Sie?

Achim Beierlorzer: Ich kam dazu, weil Daniel Michl mich kontaktiert hat und mich gefragt hat, ob ich für so etwas zur Verfügung stehe. Prinzipiell, das habe ich in der vorherigen Frage schon angedeutet, ist es mir total wichtig, Werte im Leben zu leben. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ – da geht es ja um den Wertekanon an sich und um das Verhalten, wie man in der Welt unterwegs ist, das bedeutet mir außerordentlich viel. Da geht es für mich um Ehrlichkeit und Miteinander und auch Mut und Courage. Mich für solche Werte

einzusetzen und die Schüler darauf hinzuweisen, dass diese Werte zu leben sind, dafür steht ich gerne zur Verfügung.

Durch Projekte von SORSMC zu den üblichen Anlässen werden immer wieder die Ziele der Organisation in den Vordergrund gestellt. Die Schule setzt sich aktiv und nachhaltig für die Menschenwürde und die Gleichwertigkeit aller Menschen und gegen jede Form von Diskriminierung ein. In welcher Form können diese Ziele erreicht werden? Wie sieht dies im (Schul-)alltag aus?

Achim Beierlorzer: Ihr wisst es ja selbst. Wenn man Schüler ist, dann ist man in einer Dynamik mit lauter Gleichaltrigen, dann passieren einem schon auch Sachen, da ist man nicht stolz drauf. Da nehme ich mich überhaupt nicht raus, wenn ich zurückdenke. In einer Peergroup kommt es aber zu so etwas, weil man manchmal gar nicht so darüber nachdenkt. Umso wichtiger ist es, dass man ein Projekt wie SORSMC hat, wo man immer wieder darauf hingewiesen wird, wie wichtig es ist, dass man Courage zeigt, wenn jemand diskriminiert wird, im Bus oder auf den Gängen gehänselt oder gar tätlich angegriffen wird. Hier Haltung zu zeigen, einzuschreiten und mutig zu sein und dem ein oder anderem Mal die Stirn zu bieten, das ist etwas außerordentlich Wichtiges in unserer Welt, weil es das Zusammenleben viel lebenswerter macht.

Welche Erfahrungen haben Sie als Schüler oder auch in ihrer sportlichen Laufbahn mit Rassismus und Diskriminierung gemacht? Auf welche Weise konnten mögliche Probleme ausgeräumt werden?

Achim Beierlorzer: Ich habe damit glücklicherweise ganz wenig Erfahrung gemacht. An meiner ersten Stelle als Lehrer in Augsburg gab es einen rassistischen Fall in meiner Klasse. Als junger Lehrer war mir schon damals die angesprochene Haltung wichtig und das macht man dann auch zum Thema und redet darüber. Man sollte sich immer überlegen, was man selbst in dieser Situation fühlen würde. Dieses Bewusstmachen und die Einsicht daraus sind da ganz hilfreich. Man versucht dann mit vielen Gesprächen eine Haltung und Reaktion zu erzeugen, die die Situation verbessert.

Sie sind seit vielen Jahren nicht mehr im Schuldienst, sondern bis zuletzt im Leistungsfußball tätig. Als Paten von SORSMC treten Kollegen und Gleichgesinnte von Ihnen wie Gerald Asamoah, Steffi Jones, Daniel Thioune, Jerome Boateng für ein gutes Miteinander an Schulen ein. Hat der Sport aus ihrer Sicht eine besondere Funktion für ein gutes Miteinander?

Achim Beierlorzer: Der Sport an sich ist als ein Miteinanderabsolut geeignet. In Mannschaften treffen natürlich ganz viele Mitspieler unterschiedlichster Herkunft aufeinander. Man hat plötzlich ein Miteinander, ein gemeinsames Ziel und gemeinsame Erlebnisse. Das sind Dinge, die einen entsprechend prägen und offener machen für die Welt und alle Menschen. Du hast sehr bekannte Persönlichkeiten angesprochen. Es ist sehr wichtig, dass Menschen in der Öffentlichkeit für solche Projekte und für die Entwicklung der Jugendlichen Verantwortung übernehmen, um das Zusammenleben harmonischer und lebenswerter wird.

Im Interview mit den Nürnberger Nachrichten sagten sie Anfang des Jahres, dass ihre Zukunft im Leistungsfußball noch ungeklärt und auch eine Rückkehr in den Schuldienst nicht ausgeschlossen sei. Können Sie den Schülerinnen und Schülern des GymEck verraten, in welcher Rolle sie zukünftig tätig sein werden?

Achim Beierlorzer: Das kann ich leider noch nicht. Wir sind mitten in Gesprächen mit dem ein oder anderen Verein. Es ist aber schon so, dass ich im Leistungsfußball bleiben möchte, weil es mir unheimlich viel Spaß macht. Ich sage immer, dass es ein Privileg ist, wenn man sein Hobby zum Beruf machen kann und dieser Beruf so viele Erlebnisse und Erfahrungen mit sich bringt. Das ist dann etwas ganz Besonderes.

Zum Abschluss bedanken wir uns im Namen aller Schülerinnen und Schüler für ihr besonderes Engagement am GymEck und das Interview!

Interview: Tim Schmolzi



Achim Beierlorzer (re.) beim Championsleague-Spiel gegen Manchester City und Pep Guardiola.

5. Informationen rund um die Begegnung

Am Freitag, den 03.06.2022, findet zum achten Mal das Abitur-Fußballspiel statt, bei dem die Abiturienten gegen ihre Lehrer antreten. Die Kugel rollt ab 10:35 Uhr auf dem schuleigenen Sportplatz. Dieses Jahr dürfen wieder alle Klassen zuschauen und anfeuern. Der Unterricht endet um 11:35 Uhr, mitten in der zweiten Halbzeit. Der Unparteiische der Partie ist Valentin Striebich, ehemaliger Schüler am GymEck und Schiedsrichter des FC Thuisbrunn. Selbstverständlich wird für das leibliche Wohl gesorgt. Die Einnahmen aus dem Getränke- und Bratwurstverkauf kommen nach Abzug der eigenen Kosten vollständig der Freddy-und-Luca-Stiftung zugute.

Mannschaftsaufstellungen

Das Lehrer-Team setzt sich aus aktuellen und ehemaligen Lehrern des GymEcks, darunter auch Star-Gast Achim Beierlorzer, zusammen. Der ehemalige Sport- und Mathematiklehrer war bis zuletzt Co-Trainer bei RB Leipzig und coachte zuvor den SSV Jahn Regensburg, FSV Mainz 05 und 1. FC Köln. Vor allem im letzten Jahr auffällig, verpflichtet das Lehrerteam auch externe Spieler für die Partie. Letztes Jahr lief unter anderem Matthias Gruner, Top-Torjäger der SpVgg Hüttenbach, auf. Dem erfahrenen Lehrerteam steht eine junge wie dynamische Schülermannschaft gegenüber, die nach einer intensiven Trainingsvorbereitung bestens gerüstet ist. Dem entgegenwirken könnte der äußerst unglücklich terminierte Berganstich am Vorabend des Spiels. Dennoch wird sich das Team auf hohe fußballerische Qualität verlassen können und geht selbstbewusst in die Partie. Im Folgenden abgebildet sind die Kader der Mannschaften.

Vorname	Nachname	aka	Nummer
Benni	Löwing	Löwing	1
Paul	Falter	Falter	2
Charlotte	Hoffmann	Hoffmann	4
Peter	Haas	Karnickel	6
Tim	Hermann	Manni	7
Finn	Petersen	Petersen	8
Tim	Schmolzi	Schmolzi	10
Samuel	Jousefian	Samu	11
Tim	Michalow	Michow	13
Florian	Lüthgens	Lüthgens	15
Nola	Hauch	Nola	17
Thomas	Merz	Merz	20
Philipp	Pohle	Pohle	22
Felix	Hufnagel	Hufi	28
Johannes	Auer	Köttl	69
Karl	Wagner	Wagner	77
Luca	Schön	Luca	99
David	Briem	Ravedave	421
Judith	Beyer	Judi	562

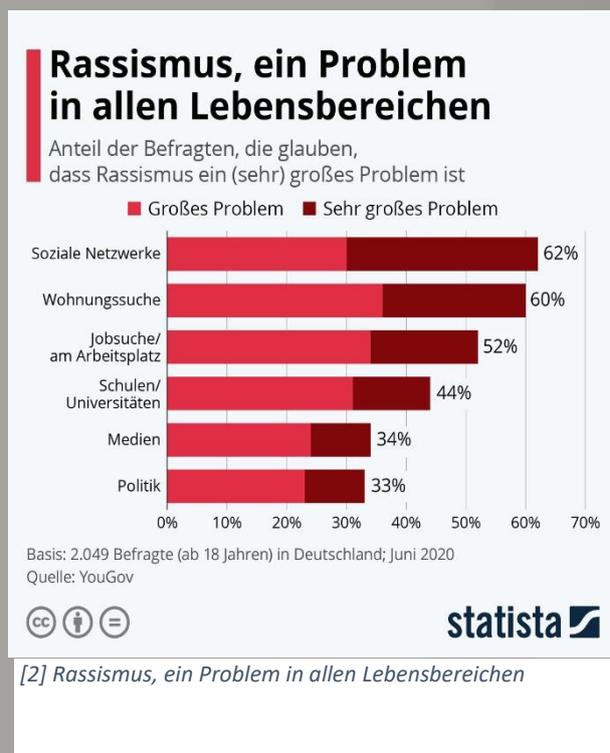
Vorname	Nachname
Achim	Beierlorzer 🍷
Paul	Burkert
Markus	Feiler
Stefan	Heinl
Timo	Hetzer
Matthias	Hohmann
Nicole	Hufnagel
Oliver	Jordan
Tim	Konschewitz
Max	Machold
Daniel	Michl
Simon	Probst
Alexander	Reischel
Holger	Rösler
Thilo	Ruprecht
Axel	Stenzenberger
Bernd	Weber

6. Materialien und Statistiken

Es ist nun seit einigen Jahren Tradition, dass am Gymnasium Eckental die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen ein Team aufstellen, das im Fußball gegen ein Lehrerteam antritt. Der Anlass ist hierfür immer der Einsatz gegen Rassismus! Im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ wurden während der Spiele Gelder gesammelt, die verschiedenen Organisationen zu Gunsten gekommen sind. Die Notwendigkeit dieses Projekts wird an einer Studie des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung deutlich. Demnach glaubt fast die Hälfte der deutschen Bevölkerung an die Existenz menschlicher Rassen [1]. Des Weiteren gaben bei einer Studie von YouGov fast die Hälfte der Befragten an, dass Rassismus an Schulen und Universitäten ein großes oder gar sehr großes Problem darstellt [2].

Dennoch haben sich die Fälle von beispielsweise rechtsextremen Demonstrationen von 2015 auf 2020 um mehr als 65% reduziert. Dieser Rückgang zeigt die Effektivität der Maßnahmen, wie SORSMC (Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage), weshalb auch das diesjährige ABI-Spiel nach diesem Thema stattfindet [3].

[1] <https://www.rassismusmonitor.de/studie-rassistische-realitaeten/>



[3] https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/rechtsextremismus/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten_node.html

